



Die Kinderzahnheilkunde braucht Lobby und Lehrstühle

Es sind schwierige Zeiten, auch für die kinderzahnärztliche Praxis, denn sie lebt von einem authentisch-persönlichen Kontakt, einer nonverbalen Kommunikation und Nähe, die wir vermitteln, um Vertrauen aufzubauen – all dies ist jedoch derzeit, wenn überhaupt, nur sehr eingeschränkt möglich. Zudem ist unser Auftreten als „Marsmensch“, in voller Schutzausrüstung und größtenteils verhüllt, eher kontraproduktiv für die kinderzahnärztliche Behandlung. Doch da keiner wirklich genau weiß, welche Corona-Übertragungswege es gibt und wie gefährdet wir sind, gilt natürlich in vielen Praxen der Maximalschutz. Am Ende leiden vor allem jene Kinder unter dieser Entfremdung der Normalität, die am dringlichsten unsere Hilfe benötigen. Hier bedarf es großer Expertise, Geduld und Zuwendung, trotz begrenzter Möglichkeiten.

Diese herausfordernde Situation macht aber auch deutlich, dass die Kinderzahnheilkunde Fachkräfte braucht, die durch eine bestmögliche Lehre auf ganzer Strecke kompetent sind. Doch immer mehr Lehrstühle an den Universitäten werden nicht neu besetzt und abgeschafft! Es gibt mit Stand 2020 nur noch vier universitäre Standorte der Kinderzahnheilkunde: Greifswald, Leipzig, Gießen und Jena, wobei die Zukunft von Jena offen ist. Und auch in Marburg, als aktuelles Beispiel, ist absehbar, dass der Lehrstuhl aller Wahrscheinlichkeit nach nicht weiterbestehen wird.

Dieser Vorgang kommt einer Abschaffung der nationalen akademischen Kinderzahnheilkunde gleich und birgt die große Sorge und Gefahr in sich, dass uns der Nachwuchs ausgeht. Jener Nachwuchs, den wir für zukünftige Fragestellungen und Forschungsvorhaben dringend benötigen. Die Kinderzahnheilkunde 2020 braucht daher, vereinfacht gesprochen, zwei Dinge: Sie braucht Fürsprecher, also eine Lobby, und sie braucht Lehrstühle!

Um ersteres zu erreichen, haben wir, die DGKIZ zusammen mit der DGZMK, auf einer groß angelegten Pressekonferenz 2018 das Phänomen der Kreidezähne (MIH) öffentlich diskutiert, nachdem in der 2016 publizierten DMS V-Studie erklärt wurde, dass knapp 30 Prozent der zwölfjährigen Kinder davon betroffen sind. Indem wir mit dieser Problematik an die breite Öffentlichkeit getreten sind und dabei unsere Verantwortung, Notwendigkeit und Bedeutung aufgezeigt haben – denn für die MIH ist ohne Zweifel die Kinderzahnheilkunde zuständig –, konnten wir uns Gehör verschaffen und politische Unterstützung anstoßen,

die dann auch wieder wichtig ist, um Forschung und damit Lehrstühle am Leben zu halten. Es ist also unerlässlich, nicht nur auf die Erfolge der letzten Jahrzehnte zurückzuschauen und zu bekräftigen, dass die Karies bei zwölfjährigen Kindern zurückgeht, sondern die Probleme weiterhin zu benennen und zu hinterfragen.

Hierbei gibt es drei große Themen, die wir in der Kinderzahnheilkunde erforschen und betreuen: erstens ist das die frühkindliche Karies unter anderem auch im Zusammenhang mit Allgemeinerkrankungen. Wir haben tendenziell eine Zunahme von Kindern mit Allgemeinerkrankungen, hauptsächlich mit Allergien. Etwa 15 Prozent der Kinder, die bei uns vorstellig werden, fallen in diese Gruppe und haben überproportional viel Karies. Wenn es dann bei dieser Patientengruppe um komplexere Versorgungen geht und eine Narkosebehandlung notwendig ist, winken viele Praxen ab. Hier braucht es Spezialisten. Der zweite Bereich ist die Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH), über dessen Ursachen wir, anders als bei der Karies, noch viel zu wenig wissen. Hier braucht es akademische Studien und Ursachenforschung. Denn nur wenn wir umfassende Kenntnisse haben, können wir ein epidemiologisch fundiertes Konzept zur Vorbeugung kreieren. Das dritte Thema ist ein Dauerthema: die dentale Traumatologie. Circa jedes zweites Kind hat im Laufe seiner Kindheit an Milchzähnen oder anderen Zähnen ein Trauma erlebt und bedarf einer adäquaten Betreuung.

Diese drei Themen sind auch die Schwerpunkte unseres diesjährigen DGKIZ-Kongresses, der, zusammen mit der European Academy of Paediatric Dentistry (EAPD, www.eapd2020.eu), als virtueller Kongress am 3. und 4. Juli stattfindet.

Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer

Universitätsklinikum Gießen Marburg/Standort Gießen
Direktor der Poliklinik für Kinderzahnheilkunde
Past President der Deutschen Gesellschaft
für Kinderzahnheilkunde e.V. (DGKIZ)



Infos zum Autor